

Einleitung.....	9
I. Das Recht der Denkmalpflege in der DDR.....	10
1. Gesetz und Verordnung.....	10
2. Denkmalpflege in der DDR.....	13
II. Methoden und Quellen.....	18
1. Quellenkritik und Stand der Forschung.....	18
2. Methoden.....	25
3. Gang der Arbeit.....	26
 Teil 1 Genese des Denkmalpflegegesetzes.....	 29
I. Impulse aus der Denkmalpflegerschaft.....	30
1. Etappe I: 1945 bis 1963: Faktische und legislative Neuordnung der Denkmalpflege.....	 30
1.1. Zum Erlass der Verordnung von 1952.....	30
1.2. Reformbedürftige Mängel der Verordnung von 1952.....	33
1.3. Diskussionen um die Rechtsform: Durchführungsbestimmung oder Verordnung?.....	 38
1.4. Auswirkungen der Babelsberger Konferenz 1958 auf die Rechtsetzung im Denkmalschutzrecht.....	 40
1.5. Fachleute fordern ein Gesetz, 1959.....	44
1.6. Die Verordnung von 1961.....	49
2. Etappe II: November 1963 bis Juli 1966: Der Kulturbund als Plattform.....	 53
2.1. Konferenzen des Zentralen Fachausschusses der Natur- und Heimatfreunde, 1963.....	 53
2.2. Erstes Grundsatzpapier: Bad Saarower Empfehlungen, 1964 ...	57
2.3. Unzureichende Regelungen zur Finanzierung denkmalpflegerischer Maßnahmen, 1965.....	 61
2.4. Weitere Instrumente zur Verbesserung der Stellung der Denkmalpflege, 1966.....	 63

3. Etappe III: November 1966 bis Juli 1970: Neuordnung durch die interministerielle Arbeitsgruppe	66
3.1. Einsatz der »Arbeitsgruppe Denkmalpflege«, 1966	66
3.2. »Unordnung« in der Denkmalpflege, 1967	70
3.3. Begünstigende Kulturpolitik: Der Staatsratsbeschluss zur Bedeutung humanistischer Kultur, 1967	73
3.4. Zweites Grundsatzpapier: »Neuordnung des Schutzes und der Pflege der Denkmale der Geschichte und Kultur«, 1968	77
3.5. Zur vom Ministerium der Finanzen geforderten »Neufassung der Neuordnung«, 1969	95
3.6. Ministerratsvorlage »Ordnung zur Durchführung der Denkmalpflege«, 1970	96
4. Etappe IV: April 1971 bis Juni 1975: Das Gesetz nimmt Gestalt an	100
4.1. »Anarchie« und neue Hoffnungen	100
4.2. Erster Entwurf einer neuen Denkmalschutzverordnung, April 1971	103
4.3. Kulturpolitische Öffnung und die »Erweiterung des Denkmal(pflege)begriffs«, 1971–1972	107
4.4. Vergleich zwischen Verordnungs- und Gesetzesentwürfen	112
4.5. Hürde: Ministerrat, 1973	117
4.6. In der Volkskammer, 1975	120
5. Zusammenfassung: Ein Gesetz als Ausdruck besonderer Wertschätzung	126
II. Internationale Impulse durch die Hinwendung zur Pflege des baukulturellen Erbes als europaweitem Phänomen	137
1. Die DDR im europäischen Kontext denkmalpflegerischer Gesetzgebungsaktivitäten	137
1.1. Zeitgeist	139
1.2. Völkerrecht und transnationale Vereinbarungen	141
2. Internationale Netzwerke der Denkmalpflege, insbesondere ICOMOS, 1964–1969	143
2.1. Die DDR und der Kongress der Architekten und Denkmalpfleger in Venedig, 1964	144
2.2. Die Gründung von ICOMOS in Polen, 1965	147
2.3. Die Abhängigkeit der Mitgliedschaft bei ICOMOS vom Mitgliedsstatus bei der UNESCO	148
2.4. Die Abhängigkeit der Mitgliedschaft bei ICOMOS vom Mitgliedsstatus bei ICOM, 1968	156
2.5. Die Aufnahme der DDR bei ICOMOS, 1969	165

3. 1975 – Die DDR und das Europäische Denkmalschutzjahr (EAHY)	168
3.1. Die Europaratskampagne zum Europäischen Denkmalschutzjahr	170
3.2. Das EAHY und die sozialistischen Länder, insbesondere die DDR.....	172
4. Appendix: Wechselwirkungen mit den Verhandlungen der KSZE	179
 Teil 2 Das Denkmalpflegegesetz von 1975	181
I. Überblick über wichtige Regelungsinhalte	182
1. Schutzbereich des Gesetzes	182
2. Leitgedanken der Denkmalpflege in der DDR.	183
2.1. Die Präambel als Lenkungsinstrument	183
2.2. Zielrichtungen von Denkmalpflege: Wirkungen nach innen (Bewusstseinsbildung) und nach außen (Internationalisierung) ..	189
2.3. Instrumente der Denkmalpflege: Popularisierung, Erforschung und Interpretation	193
3. Das Institut für Denkmalpflege als zentrale wissenschaftliche Einrichtung	195
4. Erfassung und Klassifizierung in Denkmallisten	197
4.1. Verordnung von 1952	200
4.2. Verordnung von 1961	205
4.3. Denkmalpflegegesetz von 1975	209
5. Finanzierung denkmalpflegerischer Maßnahmen	215
6 Rechte und Pflichten im Denkmalschutz	218
6.1. Pflichten der Denkmaleigentümer und Rechtsträgerwechsel ..	218
6.2. Beschwerde gegen Beschlüsse und Auflagen	221
II. Der Denkmalbegriff des Denkmalpflegegesetzes.....	225
1. Allgemeiner Denkmalbegriff	228
1.1. Zeugnis, Bedeutung und das gesellschaftliche Erhaltungsinteresse	228
1.2. Bauwerke der Gegenwart als Denkmale	232
2. Besonders ausgeprägte Denkmalgattungen des Denkmalpflegegesetzes – Genese und Vergleich.....	238
2.1. Geschichtsdenkmale	238
2.2. Technische Denkmale.....	246
2.3. Gartendenkmale	260

3. Bau- und Kunstdenkmale	269
3.1. Städtebauliche Denkmale	269
3.2. Denkmale der bildenden und angewandten Kunst	289
 Fazit und Ergebnisse	 293
I. Zusammenfassung	294
1. Neuanfänge und Kontinuitäten	295
2. Wer »sie« waren: Akteure und Zeiten	296
3. Konkurrenz belebt das Geschäft: Verschränkung von Innen- und Außenpolitik	297
4. Denkmalpflege als Instrument von Erbeaneignung	300
5. Gesetze als Mittel zur Staats(re)präsentation	302
II. Hätte das Denkmalpflegegesetz nach der friedlichen Revolution in den neuen Bundesländern übernommen werden können?	305
III. Differenzierung von Gesetz und Vollzug	307
 Anhang	 309
Denkmalschutzverordnung von 1952	310
Denkmalschutzverordnung von 1961	312
Denkmalpflegegesetz von 1975	315
Quellen- und Literaturverzeichnis	318
Archivbestände	318
Literaturverzeichnis	321
Internetquellen	339
Literatur, online	339
Rechtsquellendatenbanken, Parlamentsdokumentationen und Übereinkommen	341
Nachschlagewerke	343
Sonstige	343
Abkürzungen	345
Personenregister	347
Dank	351
Die Autorin	352